



# FRANKFURTER STRASSE 51

## Thomas Herrmann Haarspezialist Jonas Leichsenring

### **JONAS LEICHSENRING**

#### PROTOTYP

Wir leben in einer Gesellschaft, die maßgeblich durch die Industrialisierung beeinflusst ist. Die Standardisierungen in allen Bereichen formen unsere alltäglichen Objekte, infrastrukturelle Prozesse und unser Denken. Häufig stellen wir diese Maßstäbe nicht einmal in Frage, weil wir uns schon so sehr daran gewöhnt haben.

Jonas Leichsenrings Arbeit Prototyp besteht aus insgesamt 12 unterschiedlich langen Linealen. Zwei der Lineale zeigen seine Körper- und Fußlänge, sie lassen sich als Selbstporträt des Künstlers verstehen. Die anderen Lineale haben die Längen verschiedener historischer Maßeinheiten, wie Yard oder Elle.

Die imperialen Maßeinheiten beziehen sich schon in ihrer Sprache auf Körperteile, deren Maße man festgelegt hat. Im Jahr 1101 führt Heinrich I. von England das Yard, der Abstand von seiner Nase bis zum Daumen seines ausgestreckten Armes, und das Inch, die Breite seines Daumens, ein. Schon 300 Jahre zuvor vereinheitlicht Karl der Große das Messwesen durch die Einheit Fuß - seine eigene Schuhgröße. Zahlreiche willkürliche Änderungen durch die mittelalterlichen Herrscher bewirken in der Folgezeit, dass jedes Reich seine eigenen Maße hat. Auch im Königreich England dauert es weitere 400 Jahre bis sich ein verbindlich gültiges Maß durchsetzt.

So sind die Einheiten entstanden, die noch heute maßgebend für uns sind. Festgelegt von Männern, als Zeichen ihrer Macht, an den eigenen Körperteilen. Daher ist es auch nicht überraschend, dass das „Idealbild der menschlichen Schönheit“, da Vincis Vitruvianischer Mensch von 1490, einen männlichen Körper zeigt.

Jonas Leichsenrings Arbeit scheint sich perfekt einzufügen in eine Zeit, in der das Patriarchat stärker denn je ins Wanken gekommen ist und in der „der Mann als Standard“ nicht ohne Weiteres hingenommen wird. Mit Prototyp werden wir daran erinnert, dass es sich nach wie vor lohnt schon bestehende Strukturen zu hinterfragen und, dass die Abweichung vom Standard absolut nichts Negatives ist.

# GALERIEFEST- mal anders

Aufgrund der aktuellen Situation ist ein Sonderformat entstanden, welches sich hauptsächlich im Freien ereignet. An öffentlichen Orten, in den Schaufenstern der Ausstellungsorte, sowie Ladengeschäfte entlang der Frankfurter Straße wird Kunst sichtbar und erfahrbar. So bietet das Galeriefest den Besucherinnen und den Besuchern interessante und vielleicht auch kontroverse Ein- und Ausblicke auf zeitgenössische künstlerische Positionen.

Dieses Jahr weiten sich die Ausstellungsorte aus und ziehen mit den Künstlerinnen und Künstlern des Galeriefestes in die Kasseler Innenstadt und bespielen dort verschiedene Kunstinseln. Auch sind die benachbarten Museen, wie die Neue Galerie, die GRIMMWELT Kassel und das Museum für Sepulkralkultur wieder als Kooperationspartner beteiligt.

Der Schulterschluss vollzieht sich erneut zwischen den Galerien und Ausstellungsorten in der Kasseler Südstadt, den benachbarten Museen und vielen weiteren Kulturakteuren. Dieser besondere Ausdruck des Zusammenhalts wird erneuert und insbesondere in diesem Jahr durch die treibende Kraft der Kunst erreicht.

Das Galeriefest wird von "Galerien der Kasseler Südstadt e.V." organisiert und koordiniert. Der Verein ist die Schnittstelle zwischen allen Teilnehmern, Kunst – und Kulturschaffenden, der Stadt Kassel, Sponsoren und weiteren interagierenden Personen.